

Aufklärung

Liebe Tochter, ich habe dich immer noch nicht gesehen, obwohl ich jetzt schon den zweiten Tag in der neuen Welt verbringe. Meine Anmeldung im Ministerium für Schutz und Verteidigung war ein voller Erfolg. Ich wurde einer Abteilung von Grenadieren zugeteilt und konnte mein künftiges Haustier auch schon bestellen. Entschieden habe ich mich für einen Adler. Weißt du, wenn man so aus der düsteren Tiefe kommt, dann sehnt man sich vor allem nach Überblick, das hat so etwas Philosophisches. Dein Vater wollte doch immer schon wissen, wie die Welt beschaffen ist, wenn man sie aus der Vogelperspektive betrachtet. Leider werde ich sechs Wochen warten müssen - mindestens. Andererseits hat man mir eine Woche Gewöhnungszeit vor meinem Dienstantritt zugesprochen. Ist das nicht ein echtes Entgegenkommen?

Sie kommen wohl aus der Barbarei? hat der Mann am Schalter gemurmelt und mich dabei verständnisvoll angelächelt. Ziemlich direkte Ausdrucksweise, nicht wahr? Aber ich glaube, er hat es nicht böse gemeint. Im Gegenteil hat er sich echt um meine Integration bemüht. Er hat mich nämlich gleich für den nächsten Tag zu einer betreuten Führung im Menschengarten angemeldet.

Das brauchen Sie unbedingt, hat er gemeint, wenn Sie unvorbereitet aus der Barbarei zu uns kommen. Sie werden sehen, im Menschengarten werden Ihnen die Augen geöffnet.

Eben gehe ich über die schmale Brücke, die den Styx überquert, er ist völlig ausgetrocknet. Vor zwei Tagen bin ich da noch aus einem düsteren Loch gekrochen, vorbei an einem Wachhabenden, der hat so laut vor sich hin geschnarcht, dass ich keine Angst haben musste, von ihm entdeckt zu werden. Mir schwindelt etwas vor dieser Höhe, aber ich will unbedingt auf die andere Seite.

Bist du schon dagewesen, ich meine, im Menschengarten? Der sei, so sagt man, erst vor kurzem eröffnet worden, und zwar auf ausdrückliches Geheiß von Plato, Cybor dem Ersten. Es gehe dem Präsidenten um die Pflege der Tradition. Jeder Cybor soll durch eigenen Augenschein die Menschenart kennenlernen, die einmal den ganzen Planeten bevölkerte. Weißt du, trotz der Anmeldung habe ich mit mir gerungen, ob ich den Zoo wirklich besuche. Bei mir liegt die Vergangenheit ja erst zwei Tage zurück. Aber dann habe ich mir gesagt, dass gerade einer wie ich am besten in der Lage ist, gerecht und gelassen den Fortschritt zu bewerten, der vom alten zum neuen Menschen führt. Zwar bin ich rundum saniert, wie man bei euch zu sagen pflegt, aber bei alten Gewohnheiten, die mich an der Nase führen, ertappe ich mich bis heute. Zum Beispiel konnte ich nicht verhindern, dass mir beim Anblick der Hühner und Gänse, welche die kleinen Leute als liebe Haustiere mit sich an der Leine ziehen, immer wieder das Wasser im Munde

zusammenrann. Ich stellte mir vor, wie köstlich sie uns damals geschmeckt haben würden, wenn wir ihr gebratenes Fleisch anstelle der Regenwürmer und Mäuse einmal auf unseren Tellern gesehen hätten!

Ungehörig, so wirst du jetzt ausrufen. Wie lasterhaft und unbeherrscht! Eine so animalische Vorstellung hätte in der neuen Welt nichts zu suchen. Du hast ja recht, meine Liebe! Aber so ist es eben. Innerhalb von zwei, drei Tagen schüttelt man die alte Identität nicht einfach ab. Aber es ist mir schon klar, künftig muss ich in einer Gans ein liebes Mitgeschöpf sehen. Glaub mir, ich werde mir Mühe geben. Jedenfalls hat der Mann im Ministerium für Schutz und Verteidigung, der meine Akte eingesehen und mich den Grenadieren zugeteilt hat, wohl geahnt, was in einem Mann aus der Barbarei so vor sich geht. Deswegen hat er mir auch gleich dazu geraten, den Menschenzoo aufzusuchen.

Da sehen Sie die Unmenschen in ihrem angestammten Milieu, hat er hinzugefügt. Da werden Sie aufgeklärt. Na ja, neugierig hat er mich schon gemacht, obwohl ich das Milieu doch schon sechzig Jahre lang kenne.

Aufgeklärt! Früher haben die Eltern ihre Kinder auf den Weg der Vernunft führen müssen, das hat man bei uns Aufklärung genannt. Aber jetzt ist die Welt auf den Kopf gestellt. Wir Eltern aus der Unterwelt sind zurückgebliebene Geschöpfe und müssen glücklich sein, wenn unsere Kinder zu Cybors werden, damit sie uns aufklären!

Du, liebe Tochter, hast damit ja auch schon seit einigen Monaten begonnen. Ich erinnere mich noch gut an den Kassiber, wo du von den kniffligen Problemen sprachst, welche die rauchenden Köpfe lösen mussten, bevor es ihnen endlich gelang, den neuen Menschen nicht nur zu erfinden - die Idee war schon immer da, sagtest du, selbst der griechische Plato habe sie schon in seinem Kopf gewälzt. Aber die entscheidende Leistung habe doch darin bestanden, diese Idee hier auf der Erde konkret zu verwirklichen, nachdem die Durchschnittstemperaturen auf fünfzig Grad in die Höhe geklettert waren. Das sei, so sagtest du, die eigentliche Herausforderung gewesen.

Bei der Gelegenheit hast du deinen alten unwissenden Vater auch über Grundfragen aufgeklärt. Ich kann mich noch gut an den Wortlaut in deinem Brief erinnern. Man wisse ja, so hast du dich über die Geschichte unserer Art verbreitet, dass der Gaur von Anfang an eine sehr unglückliche Laufbahn einschlagen musste. Die einen behaupten, dass ein bärtiger Mann hinter den Wolken sein Hirn aufs Tollste angestrengt habe, um in unglaublicher Hast - denke doch, er gab sich nur sechs Tage Zeit! - alles auf einmal hinauszuschleudern: erst die funkelnden Sterne und glimmenden Galaxien, dann die kleine Erde und am Ende auch noch alles, was auf dem fliegenden Ball so kreucht und fleucht, uns sündige Menschen eingeschlossen. Das sei die überkommene Version unserer Entstehungsgeschichte, aber es gebe noch eine zweite, welche von den rauchenden Köpfen verfochten wird. Sie meinen, dass der bärtige Mann eine bloße Erfindung sei und außerdem

heimatlos, da man trotz aller Nachforschungen sein Domizil in den Weiten des Kosmos bisher nie gefunden habe. Es bedürfe, so sagen uns die Experten unter den WiSis, weder eines Mannes noch eines Bartes, um das Sein und die Zeit hervorzubringen. Da hätte der dumme, sinnlose Zufall in enger Absprache mit den ewigen und ehernen Gesetzen, völlig genügt, um das Unternehmen zustande zu bringen, man müsse den beiden nur genügend Zeit einräumen. Etwas länger als sieben Tage habe das Unternehmen schon gebraucht.

Ja, mein liebes Kind, so ist es dir am Ende doch gelungen, deinen dummen alten Vater einmal so richtig aufzuklären. Aber du bist ja schon immer ein kleiner Schalk gewesen und bist es wohl noch heute. Natürlich hast du es auch nicht lassen können, abschließend noch einen geistigen Böller explodieren zu lassen. Als ich schon meinte, die Sache vollständig verstanden zu haben, hast du mit einer einzigen Handbewegung alle vorherigen Erklärungen einfach hinweggewischt. So habe man damals geglaubt, als man noch in der Unwissenheit lebte, aber dann sei der große Allan gekommen, der hat sich die Geschichte einmal in aller Gründlichkeit vorgeknöpft. Seitdem gehe alles, so hast du mir versichert, einen neuen und ganz und gar anderen Gang. Eine Logarithmentabelle und fünfdimensionale Matrize in der linken und einen Stift in der rechten Hand hat Allan sich vor einen Plantisch gesetzt, um in wenigen großartigen Zügen den neuen Menschen aufs Papier zu werfen. Danach war es für die WiSis ein kleines, den Cybor wissenschaftlich exakt und in Serie herzustellen. Der bärtige Gott hatte ausgespielt, auch die sinnlose Evolution wird nicht länger gebraucht. Das war schon ein echter Knalleffekt deines wundervollen Briefes.

Papa, hast du abschließend noch hinzugefügt, der Cybor wurde von vornherein bis ins letzte Detail geplant. Er ist ein Geschöpf unserer besten Forscher und Wissenschaftler. Angefangen von dem winzigen Chip in seinem Kopf, nicht größer als ein Fingernagel, bis zu den niedlichen Minimotoren an seinen Gelenken wurde alles im Labor erforscht, erprobt und geprüft.

Damals hat dein störrischer Vater noch seinen Kopf geschüttelt. Bitte nimm mir das jetzt nicht mehr übel. Ich habe begriffen, dass in jedem deiner Sätze die reine Wahrheit lag. Der ungläubige Thomas muss die Wahrheit eben mit eigenen Augen sehen und sie mit eigenen Händen ertasten, um seinen Unglauben zu überwinden. Aus eigener Erfahrung kann ich bestätigen, dass sich die Planung - wie hast du gesagt? Die Planung mit den Logarithmen und den fünf Dimensionen - auch in meinem Fall bestens bewährt. Nur hinter den Ohren, nur da, aber bitte, das ist doch wirklich eine winzige Kleinigkeit, also überhaupt nicht der Rede wert, also nur da verspüre ich noch eine Art von Ziehen, das hin und wieder bis hinunter zu den Mundwinkeln reicht und mich denn doch etwas stört.

Schwamm darüber! Ich will mich von jetzt an nur noch freuen und positiv denken. Jedenfalls habe ich inzwischen auch den geografischen Überblick. Vom Pantheon ist der Menschengarten nur etwa dreihundert Meter entfernt, allerdings nur in der Luftlinie, wenn man auf dieser schmalen Brücke über den Styx dorthin gelangt. Ich nehme an, dass die große Nähe zum Zentrum die besondere Bedeutung des Gartens unterstreichen soll. Sicher wird er von der Regierung als wichtiges geschichtliches Monument eingestuft.